

BKF-R

Hinweise zur Auswertung

Struktur der Auswertung

Die Auswertung der Ergebnisse und somit der Vergleich der Einschätzungen verschiedener Personen erfolgt mittels einer Excel-Tabelle, die kostenlos unter www.bkf-r.uni-landau.de heruntergeladen werden kann. Die Datei ist in drei Bereiche untergliedert, die innerhalb des Dokuments am unteren Bildschirmrand zu finden sind:

(1) Erfassung der Grunddaten

GRUNDDATEN

(2) Übertragung der Daten aus den ausgefüllten Bögen (MODUL 1 – MODUL 5)

MODUL 1.1 u. 1.2 MODUL 1.3 u. 1.4 MODUL 1.5 u. 1.6
MODUL 2.1 MODUL 2.2 MODUL 2.3 MODUL 3 MODUL 4 MODUL 5

(3) Auswertungen

GESAMTAUSWERTUNG NETZPROFIL (MODUL 1) NETZPROFIL (MODULE 2-5) ÜBEREINSTIMMUNG

Zur Erleichterung der Orientierung entsprechen die Farben der Excel-Arbeitsblätter den jeweiligen Farben der Module aus dem Bogen.

Erfassung der Grunddaten

Mit Hilfe der Excel-Datei können maximal vier verschiedene Perspektiven miteinander verglichen werden. Grundsätzlich kann jedes einzelne Modul getrennt von allen anderen ausgefüllt und ausgewertet werden.

Zur Auswertung tragen Sie als erstes im Tabellenblatt **Grunddaten** Name, Vorname, Alter und besuchte Einrichtung der Person ein, die eingeschätzt werden soll. Als zweites geben Sie Namen und Rollen derjenigen Personen an, die den Bogen ausgefüllt haben. Tragen sie diese in die Spalten B12 bis B15 ein. Maximal können vier Einschätzungen gleichzeitig miteinander verglichen und ausgewertet werden (vgl. Abbildung 1).

	A	B	C
1	Grunddaten		
2		Name	Maier
3		Vorname	Lisa
4			
5		Alter	7;12
6			Jahre; Monate
7			
8		Derzeit besuchte Schule/Einrichtung	Schule im Herzfeld
9			
10			
11		Name / Rolle des Beobachters	
12		1	Frau Elmas (Klassenlehrerin)
13		2	Frau Maier (Elternteil)
14		3	Herr Lauth (Individualbegleitung)
15		4	Frau Wagner (Sprachtherapeutin)

Abbildung 1 Tabellenblatt zur Erfassung der Grunddaten (Fallbeispiel Lisa)

Alle eingetragenen Informationen werden automatisch in sämtliche Tabellenblätter und Auswertungen übernommen (vgl. Abbildung 2).

MODUL 1: SITUATIONSSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION	
1.1 Verhaltenssteuerung Anderer	Name / Rolle des Beobachters
	1 Frau Elmas (Klassenlehrerin)
	2 Frau Maier (Elternteil)
	3 Herr Lauth (Individualbegleitung)
	4 Frau Wagner (Sprachtherapeutin)

Abbildung 2 Tabellenblatt des Moduls 1 mit automatisch übernommenen Namen

Mit diesen Schritten ist die Erfassung der Grunddaten abgeschlossen. Sie können nun dazu übergehen, die Antworten aus den Bögen in die Tabellen zu übertragen.

Übertragen der Daten aus den Bögen

Zur Übertragung der Daten aus den ausgefüllten Bögen ist es notwendig, die Ankreuzungen in Zahlen zu übersetzen und diese in die Tabellen einzutragen.

Für die Module gelten folgende Regeln:

- „nie“ oder „Nein“ entsprechen 1
- „selten“ entspricht 2
- „häufig“ entspricht 3
- „immer“ oder „Ja“ entsprechen 4

Die Nummern über den Spalten in der Excel-Tabelle geben die jeweilige Fragennummerierung im Bogen an. Klicken Sie die leere Spalte unter der jeweiligen Fragennummerierung in der Zeile der Person an, die den Bogen ausgefüllt hat und geben Sie die passende Zahl (1-4) ein. Abbildung 3 zeigt exemplarisch am Modul 2.2 eine vollständig ausgefüllte Tabelle.

A	B	C	D	E	F	G	H	I
MODUL 2.2 INFORMATIONSAUFNAHME		nie=1	selten=2	häufig=3	immer=4			
Möglichkeiten der Informationsaufnahme	Name / Rolle des Beobachters	2.2.1	2.2.2	2.2.3	2.2.4	2.2.5	2.2.6	
	1 Frau Elmas (Klassenlehrerin)	3	2	3	3	4	1	
	2 Frau Maier (Elternteil)	3	2	4	3	4	1	
	3 Herr Lauth (Individualbegleitung)	3	2	3	3	3	1	
	4 Frau Wagner (Sprachtherapeutin)	3	2	3	3	3	1	
Sprachverständnis	Name / Rolle des Beobachters	2.2.7	2.2.8	2.2.9	2.2.10	2.2.11	2.2.12	2.2.13
	1 Frau Elmas (Klassenlehrerin)	4	3	3	3	3	2	2
	2 Frau Maier (Elternteil)	4	4	4	3	3	2	2
	3 Herr Lauth (Individualbegleitung)	4	3	3	3	3	2	2
	4 Frau Wagner (Sprachtherapeutin)	4	3	3	3	3	2	2

Abbildung 3 Beispiel für ein komplett ausgefülltes Modul

In Modul 1 des Bogens wird nach Äußerungsformen in unterschiedlichen Situationen gefragt. Hierzu wird im Bogen eine Kommunikationsform angegeben und eine Einschätzung bezüglich der Verlässlichkeit getroffen. Auch diese Daten müssen in die Excel-Tabelle übertragen werden. Zunächst wird die verwendete Kommunikationsform per Dropdown-Liste ausgewählt. Klicken Sie dazu in ein leeres Feld (im Beispiel C6), es erscheint ein Pfeil. Sobald Sie den Pfeil anklicken, stehen neun verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Übernehmen Sie die bei der Frage im Bogen angegebene Kommunikationsform durch einen Mausklick auf den entsprechenden Begriff (in unserem Beispiel Lautsprache (vgl. Abbildung 4)).

	A	B	C	D
1	MODUL 1: SITUATIONSSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION		selten=2	
2				
3				
4	1.1 Verhaltenssteuerung Anderer			
5		Name / Rolle des Beobachters	1.1.1	
6		Frau Elmas (Klassenlehrerin)		
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				

Abbildung 4 Übertrag der Daten aus dem Fragebogen in die Excel-Tabelle am Beispiel des Moduls 1

Nachdem Sie die Kommunikationsform eingegeben haben, müssen Sie jetzt noch angeben, wie zuverlässig die Person diese Ausdrucksform nutzt. Als Auswahloptionen stehen „selten“ (entspricht 2), „häufig“ (entspricht 3) und „immer“ (entspricht 4) zur Verfügung. Um den Wert einzugeben, klicken Sie einfach in das Feld rechts neben der Ausdrucksform (in unserem Beispiel D6) und geben die entsprechende Zahl ein (vgl. Abbildung 5).

	A	B	C	D
1	MODUL 1: SITUATIONSSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION		selten=2	
2				
3				
4	1.1 Verhaltenssteuerung Anderer			
5		Name / Rolle des Beobachters	1.1.1	
6		Frau Elmas (Klassenlehrerin)	Lautsprache	4
7				
8				
9				

Abbildung 5 Übertrag der Daten aus dem Fragebogen in die Excel-Tabelle am Beispiel das Moduls 2

Die nachfolgende Abbildung zeigt beispielhaft das ausgefüllte Excel-Arbeitsblatt für das Modul 1 nach Übertrag der Daten aus dem Bogen (vgl. Abbildung 6). Es ist durchaus möglich, dass innerhalb einzelner Bereiche keine Eintragungen von einzelnen Personen vorgenommen wurden.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1	MODUL 1: SITUATIONSSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION		selten=2		häufig=3		immer=4			
2										
3										
4	1.3 Gemeinsame Aufmerksamkeit									
5		Name / Rolle des Beobachters	1.3.1		1.3.2		1.3.3		1.3.4	
6			Bilder/Symbole 3					Mimik 4	Körperhaltung 3	
7		Frau Elmas (Klassenlehrerin)								
8										
9										
10			Blick 4				Blick 4		Körperhaltung 2	
11		Frau Maier (Elternteil)	Laute 3						Verhalten 3	
12										
13										
14			Bilder/Symbole 3						Mimik 3	
15		Herr Lauth (Individualbegleitung)								
16										
17										
18			Bilder/Symbole 3						Mimik 3	
19		Frau Wagner (Sprachtherapeutin)								
20										
21										

Abbildung 6 Beispielhaft ausgefülltes Modul 1.3

Sie können nun einfach alle anderen Werte der Modul 2 – 5 in die Excel Tabelle übertragen. Bei einigen Fragen in Modul 2 (z.B. 2.L1 oder 2.L2) werden Zahlen oder Wörter angegeben. Diese können 1 zu 1 in die Auswertung (Spalten M und N in Modul 2.1) übernommen werden (vgl. Abbildung 7).

M	N
2.L1	2.L2
11	Mama, Bus, einkaufen, Ja, Nein, mehr
12	Ja, Nein, Schule, Christina, einkaufen
13	Mama, Bus, Ja, Nein
14	Mama, Klasse, Pause, Ja, Nein

Abbildung 7 Übertrag der Anzahl der Wörter und der häufigst genutzten Wörter (Modul 2.1)

Ergebnisse, Auswertung, Interpretation

Die Auswertung des Bogens erfolgt nach Eingabe der Daten automatisch. Im Zentrum der Auswertung steht die Zusammenfassung der einzelnen Ergebnisse jeder Person, die den Bogen ausgefüllt hat. Alle Daten werden hierzu im Bereich „Gesamtauswertung“ zusammengefasst. Zusätzlich erfolgt eine grafische Veranschaulichung der Zahlenwerte mit Hilfe von Netzdiagrammen¹ sowie die Berechnung der Übereinstimmung zwischen den Beobachtern.

Gesamtauswertung

Die Gesamtauswertung des BKF-R gibt einen Überblick über die Einschätzungen jedes einzelnen Beobachters in Bezug auf die Person (vgl. Abbildung 8). Diese Ergebnisliste kann wie auch alle anderen Auswertungen mit Hilfe der Druckfunktion von Excel ausgegeben werden. In diesem Fall wird für jeden Beobachter ein einzelnes Ergebnisblatt ausgedruckt.

¹ Als Kennwerte werden der Mittelwert (arithmetisches Mittel) und die prozentuale Übereinstimmung berechnet.

	A	B	C
2	Lisa Maier - 7;12		
3			
4	Einschätzung von: Frau Elmas (Klassenlehrerin)		
5			
6	1. Bevorzugte Ausdrucksmittel		Mittelwert
7			
8	1.1 Verhaltenssteuerung Anderer	Bilder/Symbole	2,00
9	1.2 Soziale Interaktion	Laute	2,22
10	1.3 Gemeinsame Aufmerksamkeit	Mimik	2,25
11	1.4 Emotionen	Mimik	2,40
12	1.5 Bedürfnisse	Bilder/Symbole	2,40
13	1.6 Entscheidungen	Bilder/Symbole	3,33
14			
15	2.1 Kompetenteste Ausdrucksform	Bilder/Symbole	2,83
16	Umfang Wortschatz Lautsprache: 11		
17	Häufigste lautsprachliche Wörter: Mama, Bus, einkaufen, Ja, Nein, mehr		
18	Umfang Wortschatz Gebärden: 1		
19	Häufigste Gebärden:		
20	Umfang Wortschatz Bilder/Symbole: 21		
21	Häufigst Bilder/Symbole: Ja, Nein, Schule, Pause, einkaufen, Bus, Mama, Papa, Hunger, Durst		
22	Umfang Wortschatz Schriftsprache: 5		
23	Häufigste schriftsprachliche Wörter:		
24	2.2 Informationsaufnahme		2,77
25	Häufig genutzte Möglichkeiten: Situationen, Fotos, Bilder/Symbole, Sprache		
26	2.3 Interaktion		2,64
27	Gelingt mit bekannten Personen: Ja		
28	Gelingt mit unbekannten Personen: Nein		
29	Kommunikation gelingt häufig bzw. sicher in: 1:1, Gruppen-, bekannten, strukturierten, offenen Situationen		
30	Kommunikation gelingt <u>nicht</u> (sicher) in: unbekannten Situationen		
31			
32	3. Wahrnehmung		2,90
33	Einschränkung des Hörvermögens: Nein		
34	Einschränkung des Sehvermögens: Nein		
35	4. Orientierung		1,75
36	5. Motorik		2,71

Abbildung 8 Überblick über die Ergebnisse aus der Perspektive der Klassenlehrerin Frau Elmas

Nachfolgend werden die einzelnen Abschnitte der Gesamtauswertung beschrieben und die Bedeutung der Werte erläutert.

Modul 1 – Situationsspezifische Kommunikation

Der oberste Abschnitt der Gesamtauswertung (1. Bevorzugte Ausdrucksmittel) bezieht sich auf **Modul 1 Situationsspezifische Kommunikation**. Die Tabelle gibt für jedes Untermodul (1.1 bis 1.6) zwei Informationen aus: (1) Was ist in diesem Bereich für die Person nach Einschätzung des jeweiligen Beobachters die bedeutsamste Ausdrucksform und (2) wie zuverlässig wird diese Ausdrucksform in Bezug auf alle abgefragten Bereiche genutzt (vgl. Abbildung 9).

1			
2	Lisa Maier - 7;12		
3			
4	Einschätzung von: Frau Elmas (Klassenlehrerin)		
5			
6	1. Bevorzugte Ausdrucksmittel		Mittelwert
7			
8	1.1 Verhaltenssteuerung Anderer	Bilder/Symbole	2,00
9	1.2 Soziale Interaktion	Laute	2,22
10	1.3 Gemeinsame Aufmerksamkeit	Mimik	2,25
11	1.4 Emotionen	Mimik	2,40
12	1.5 Bedürfnisse	Bilder/Symbole	2,40
13	1.6 Entscheidungen	Bilder/Symbole	3,33

Abbildung 9 Überblick über die Ergebnisse für Modul 1 aus der Perspektive der Klassenlehrerin Frau Elmas

In unserem Beispiel schätzt die Klassenlehrerin Frau Elmas „Bilder / Symbole“ als die Ausdrucksform ein, die für den Bereich **1.1 Verhaltenssteuerung Anderer** von Lisa am häufigsten und somit zuverlässigsten genutzt wird (B8). Ein hoher Mittelwert in der Zeile bedeutet, dass die angegebene Ausdruckform (in unserem Beispiel Bilder/Symbole) sicher in vielen für den Bereich relevanten Kategorien zum Einsatz kommt. Dementsprechend bedeutet ein niedriger Mittelwert, dass es keine dominierende Ausdrucksform gibt, die in allen abgefragten Bereichen gleich zuverlässig zur

Verfügung steht oder verwendet wird. So ist der Mittelwert (2,0) in unserem Beispiel relativ gering. Zwar handelt es sich bei Bildern/Symbolen um die dominierende Ausdrucksform diese wird aber in einigen Bereichen nicht (1.1.4, 1.1.6) oder nicht zuverlässig genutzt (1.1.2, 1.1.3, 1.1.5) (vgl. Abbildung 10).

Name / Rolle des Beobachters	1.1.1	1.1.2	1.1.3	1.1.4	1.1.5	1.1.6
Frau Elmas (Klassenlehrerin)	Lautsprache 4 Laute 3 Bilder/Symbole 4	Bilder/Symbole 2	Lautsprache 3 Bilder/Symbole 2		Mimik 4 Bilder/Symbole 2	

Abbildung 10 In die Excel Tabelle übertragene Daten in Modul 1.1 von Frau Elmas

Der Mittelwert in der Auswertung ergibt sich aus den für „Bilder / Symbole“ angegebenen Werten in der Tabelle des entsprechenden Moduls, in diesem Fall 4, 2, 2, 1², 2, 1 (vgl. Abbildung 10), geteilt durch die Gesamtzahl der Fragen (6) in diesem Teilmodul.

Modul 2 Grundlegende kommunikative Fähigkeiten

Modul 2 unterteilt sich in 2.1 Informationsausdruck, 2.2 Informationsaufnahme und 2.3 Interaktion. Die Gesamtauswertung in diesem Bereich ist entsprechend gegliedert (vgl. Abbildung 11).

15	2.1 Kompetenteste Ausdrucksform	Bilder/Sybmole	2,83
16	Umfang Wortschatz Lautsprache: 11		
17	Häufigste lautsprachliche Wörter: Mama, Bus, einkaufen, Ja, Nein, mehr		
18	Umfang Wortschatz Gebärden: 1		
19	Häufigste Gebärden:		
20	Umfang Wortschatz Bilder/Symbole: 21		
21	Häufigst Bilder/Symbole: Ja, Nein, Schule, Pause, einkaufen, Bus, Mama, Papa, Hunger, Durst		
22	Umfang Wortschatz Schriftsprache: 5		
23	Häufigste schriftsprachliche Wörter:		
24	2.2 Informationsaufnahme		2,77
25	Häufig genutzte Möglichkeiten: Situationen, Fotos, Bilder/Symbole, Sprache		
26	2.3 Interaktion		3,00
27	Gelingt mit bekannten Personen: Ja		
28	Gelingt mit unbekannten Personen: Nein		
29	Kommunikation gelingt häufig bzw. sicher in: 1:1, Gruppen-, bekannten, strukturierten, offenen Situationen		
30	Kommunikation gelingt <u>nicht</u> (sicher) in: unbekannten Situationen		

Abbildung 11 Überblick über die Ergebnisse für das Modul 2 aus der Perspektive der Klassenlehrerin Frau Elmas

Im Bereich 2.1 wird die kompetenteste Ausdrucksform ausgegeben, also diejenige die bei den entsprechenden Fragen im BKF-R den höchsten Mittelwert erzielt hat. Der Mittelwert (in diesem Fall 2,83) wird daneben ausgegeben. Ein hoher Wert in diesem Bereich bedeutet, dass die Person mit dieser Art von Kommunikationsform sehr kompetent umgehen kann. Zudem wird in diesem Ergebnisteil auch angegeben, wie hoch der Wortschatz bestimmter Ausdrucksformen ist. In unserem Beispiel gibt die Klassenlehrerin Frau Elmas an, dass der aktive Wortschatz im Bereich Lautsprache ungefähr 11 Wörter umfasst und die wichtigsten Wörter für Lisa nach ihrer Beobachtung „Mama“, „Bus“, „einkaufen“, „Ja“, „Nein“ und „mehr“ sind. Analoge Informationen werden auch für andere Ausdrucksmöglichkeiten angegeben (vgl. Abbildung 12).

15	2.1 Kompetenteste Ausdrucksform	Bilder/Sybmole	2,83
16	Umfang Wortschatz Lautsprache: 11		
17	Häufigste lautsprachliche Wörter: Mama, Bus, einkaufen, Ja, Nein, mehr		
18	Umfang Wortschatz Gebärden: 1		
19	Häufigste Gebärden:		
20	Umfang Wortschatz Bilder/Symbole: 21		
21	Häufigst Bilder/Symbole: Ja, Nein, Schule, Pause, einkaufen, Bus, Mama, Papa, Hunger, Durst		
22	Umfang Wortschatz Schriftsprache: 5		
23	Häufigste schriftsprachliche Wörter:		

Abbildung 12 Überblick über die Ergebnisse des Moduls 2.1

² Wird in einem Bereich wie hier in 1.1.4 und 1.1.6 die Ausdrucksform nicht angegeben, wird für die Berechnung automatisch 1 (entspricht „nie“) genutzt.

Im Abschnitt 2.2 werden die Ergebnisse aus dem **Modul 2.2 Informationsaufnahme** zusammengefasst. Der Mittelwert gibt hier die Kompetenz im Bereich Sprachverständnis (Fragen 2.2.7 bis 2.2.13) aus. Je höher der Wert (in diesem Fall 2,77), umso höher ist das Sprachverständnis der Person nach Einschätzung des jeweiligen Beobachters (vgl. Abbildung 13).

24	2.2 Informationsaufnahme	2,77
25	Häufig genutzte Möglichkeiten: Situationen, Fotos, Bilder/Symbole, Sprache	

Abbildung 13 Überblick über die Ergebnisse des Moduls 2.2

Darunter werden die Möglichkeiten der Informationsaufnahme angegeben, die nach Einschätzung des jeweiligen Beobachters am häufigsten und zuverlässigsten genutzt werden³.

Der Bereich 2.3 fasst die Daten der Fragen aus Modul 2.3 Interaktion zusammen. Der Mittelwert gibt an, wie kompetent die Person im Bereich von Interaktionssituationen in Bezug auf Konversation und unterschiedliche Situationen ist. Je höher der Wert, umso besser kann die Person mit verschiedensten Arten kommunikativer Settings und Konversationsabläufe umgehen. In unserem Beispiel schätzt Frau Elmas mit einem Mittelwert von 3,0 Lisa als relativ kompetent ein (vgl. Abbildung 14).

26	2.3 Interaktion	3,00
27	Gelingt mit bekannten Personen: Ja	
28	Gelingt mit unbekannten Personen: Nein	
29	Kommunikation gelingt häufig bzw. sicher in: 1:1, Gruppen-, bekannten, strukturierten, offenen Situationen	
30	Kommunikation gelingt <u>nicht</u> (sicher) in: unbekannten Situationen	

Abbildung 14 Überblick über die Ergebnisse des Moduls 2.3

Der Abschnitt unter dem Mittelwert bezieht sich auf die Eigenschaften, die Interaktions- bzw. Kommunikationssituationen haben müssen, damit sie die Person häufig bzw. sicher meistern kann. Abbildung 14 zeigt, dass es Lisa nach Einschätzung der Klassenlehrerin Frau Elmas gelingt, Kommunikation unter verschiedenen Rahmenbedingungen zu meistern. Lediglich bei unbekannten Personen und in unbekannten Situationen tut sie sich schwer.

Module 3-5 Wahrnehmung, Orientierung und Motorik

Die Auswertung der Zusatzmodule 3 bis 5 ist den vorherigen Bereichen ähnlich. Die ausgegebenen Mittelwerte entsprechen dem arithmetischen Mittel aus allen Fragen im jeweiligen Bereich⁴. Hohe Mittelwerte bedeuten eine zuverlässige Kompetenz.

32	3. Wahrnehmung	2,90
33	Einschränkung des Hörvermögens: Nein	
34	Einschränkung des Sehvermögens: Nein	
35	4. Orientierung	1,75
36	5. Motorik	2,71

Abbildung 15 Überblick über die Ergebnisse der Module 3 bis 5

In unserem Beispiel liegt nach Einschätzung der Klassenlehrerin keine Einschränkung des Hör- bzw. Sehvermögens vor. Zudem ist Lisa nach ihren Beobachtungen im Bereich Wahrnehmung und Motorik relativ kompetent. Der Wert im Modul 4 Orientierung ist deutlich geringer. Lisa scheint hier nach Einschätzung der Klassenlehrerin weniger zuverlässige Fähigkeiten zu haben (vgl. Abbildung 15).

Netzprofile

Die Auswertung der Daten umfasst zwei verschiedene Netzprofile. Diese fassen jeweils die in der Gesamtauswertung angegebenen Mittelwerte zusammen. Die Grafik visualisiert auf einen Blick die

³ Die Programmierung berücksichtigt hierbei Werte größer bzw. gleich 3 bei den Fragen 2.2.1 bis 2.2.6.

⁴ Eine Ausnahme besteht bei den Fragen 3.1 und 3.2, bei denen entweder „Ja“ oder „Nein“ angegeben wird.

Einschätzungen jedes einzelnen Beobachters. Die Farben der Profillinien entsprechen den Farben der Beobachter in der Gesamtauswertung (Frau Elmas blau, Frau Maier rot, etc.).

NETZPROFIL - MODUL 1

Situationsspezifische Kommunikation

Lisa
Maier
7;12

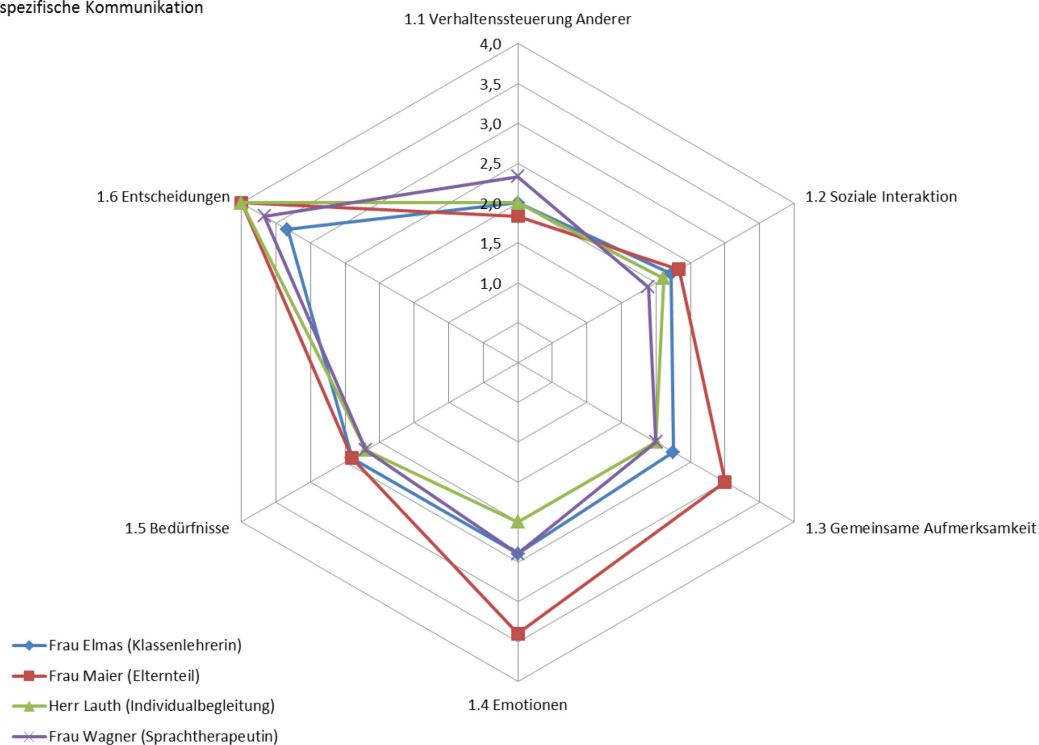


Abbildung 16 Netzprofil für das Beispiel Lisa Maier als Zusammenfassung der Ergebnisse im Modul 1. Basis für das Netzdiagramm bilden die Mittelwerte der **kompetentesten Ausdrucksform** in den jeweiligen Teilbereichen, welches in der Gesamtauswertung für die einzelnen Bereiche (1.1. bis 1.6) angegeben wird (vgl. Abbildung 9).

Das erste Netzprofil (*Netzprofil – Modul 1*) zeigt die Verlässlichkeit des Ausdrucks innerhalb der abgefragten Interaktionssituationen aus der Perspektive der verschiedenen Beobachter. So können relativ leicht Unterschiede in der Beurteilung festgestellt werden. Das Beispieldiagramm zeigt weitgehende Übereinstimmung der Beobachter in der Einschätzung **Situationsspezifischer Kommunikation**. Lediglich in den Bereichen **Gemeinsame Aufmerksamkeit** und **Emotionen** sind größere Unterschiede in der Bewertung der Kompetenzen von Lisa Maier erkennbar (vgl. Abbildung 16). Die Mutter schätzt hier die bevorzugte Ausdrucksform etwas zuverlässiger ein.

Das zweite Netzprofil fasst die Mittelwerte aus den Modulen 2 bis 5 aus der Gesamtauswertung zusammen. Im Bereich 2.1 bezieht sich der Mittelwert auf die insgesamt kompetenteste Ausdrucksform. Diese ist für jeden Beobachter in der Gesamtauswertung angegeben (vgl. auch Abbildung 12).

NETZPROFIL - MODULE 2-5

Lisa
Maier
7;12

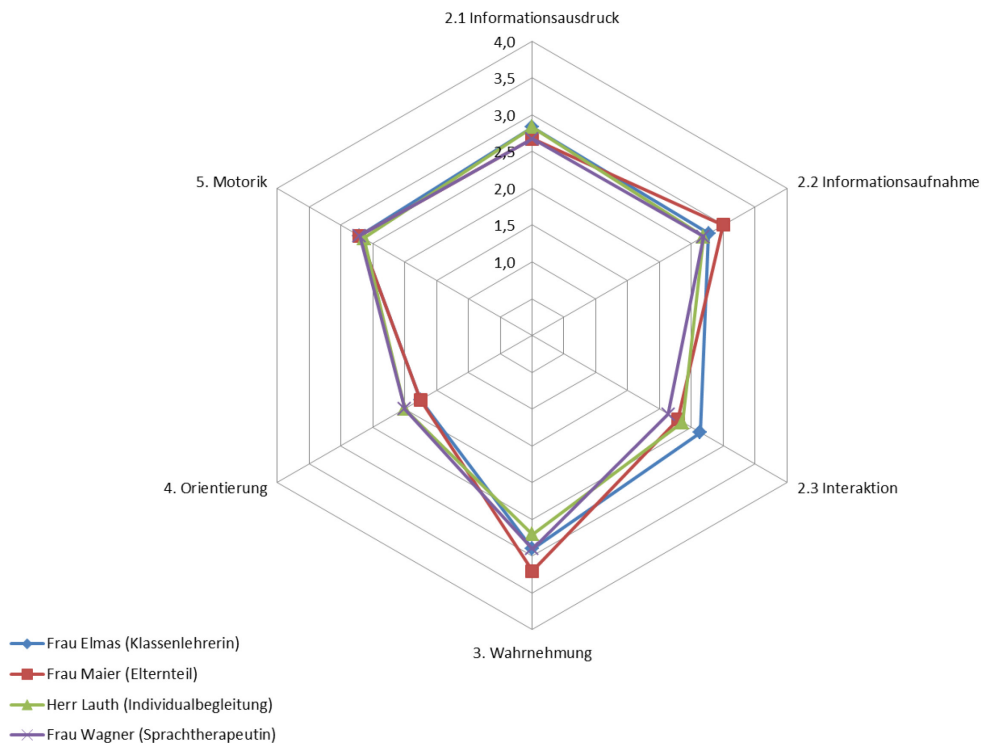


Abbildung 17 Netzprofil für das Beispiel Lisa Maier als Zusammenfassung der Ergebnisse in den Modulen 2-5. Basis für das Netzdiagramm bilden die Mittelwerte in den jeweiligen Teilbereichen, die auch in der Gesamtauswertung für jede beobachtende Person angegeben werden (vgl. Abbildung 8).

Unser Beispiel zeigt eine relative Einigkeit in Bezug auf die durchschnittlichen Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen (vgl. Abbildung 17).

Ergebnisblatt Übereinstimmung

Das letzte Tabellenblatt der Datenauswertung in Excel dient der Analyse der exakten Übereinstimmung in der Einschätzung zwischen den Beobachtern für die Module 2 bis 5. In der Tabelle wird der prozentuale Anteil an Antworten dargestellt, die exakt übereinstimmen. Übereinstimmungen über 75% sind grün, zwischen 75% und 50% gelb und unter 50% rot. Ein rot hinterlegter Prozentsatz würde bedeuten, dass die beiden Beobachter weniger als die Hälfte der Fragen in diesem Bereich unterschiedlich beantwortet haben.

Um Verzerrungen aufgrund von vielen Antworten in einzelnen Modulen in Bezug auf die gesamte Übereinstimmung zu vermeiden, basiert der Wert der Gesamtübereinstimmung (Zeile 32) auf den Werten für die Teilübereinstimmungen in den Modulen. Es werden also die Prozentwerte aller Teilmodule aufsummiert und dann durch die Anzahl der gesamten Module geteilt (vgl. Abbildung 18).

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Lisa Maier - 7;12							
2								
3		Name / Rolle des Beobachters						
4		Frau Elmas (Klassenlehrerin)	1					
5		Frau Maier (Elternteil)	2					
6		Herr Lauth (Individualbegleitung)	3					
7		Frau Wagner (Sprachtherapeutin)	4					
8								
9		Übereinstimmung zwischen den Beobachtern						
10			1 und 2	1 und 3	1 und 4	2 und 3	2 und 4	3 und 4
11								
12	Modul 2.1	Anzahl gleicher Antworten	28	30	29	28	29	29
13	Informationsausdruck	Prozentuale Übereinstimmung	93%	100%	97%	93%	97%	97%
14								
15	Modul 2.2	Anzahl gleicher Antworten	10	12	12	9	9	13
16	Informationsaufnahme	Prozentuale Übereinstimmung	77%	92%	92%	69%	69%	100%
17								
18	Modul 2.3	Anzahl gleicher Antworten	11	8	10	11	12	9
19	Interaktion	Prozentuale Übereinstimmung	79%	57%	71%	79%	86%	64%
20								
21		ÜBEREINSTIMMUNG (Modul 2)	83%	83%	87%	80%	84%	87%
22								
23	Modul 3	Anzahl gleicher Antworten	7	8	10	5	7	8
24	Wahrnehmung	Prozentuale Übereinstimmung	70%	80%	100%	50%	70%	80%
25								
26	Modul 4	Anzahl gleicher Antworten	4	3	3	3	3	2
27	Orientierung	Prozentuale Übereinstimmung	100%	75%	75%	75%	75%	50%
28								
29	Modul 5	Anzahl gleicher Antworten	14	11	14	11	14	11
30	Motorik	Prozentuale Übereinstimmung	100%	79%	100%	79%	100%	79%
31								
32		ÜBEREINSTIMMUNG GESAMT	86%	81%	89%	74%	83%	78%
33			1 und 2	1 und 3	1 und 4	2 und 3	2 und 4	3 und 4

Abbildung 18 Berechnung der prozentualen Übereinstimmung zwischen verschiedenen Beobachtern für die Module 2 bis 5

In unserem Beispiel lässt sich erkennen, dass die Beobachter in vielen Bereichen gleiche Einschätzungen getroffen haben. Die stärksten Abweichungen finden sich zwischen Beobachter 2 (Frau Maier) und Beobachter 3 (Herr Lauth). Die im BKF-R von diesen Personen festgehaltenen Informationen weichen in den Bereichen 2.2, 3 und 4 etwas weiter voneinander ab.